

# 1886

## PREDIGT 1. SONNTAG NACH PFINGSTEN

PSALM 132, 13 -16

ALFELD/HANNOVER  
1905

## PREDIGT 1. SONNTAG NACH PFINGSTEN

Psalm 132, 13 -16

Alfeld/Hannover  
1905

„Denn der HErr hat Zion erwählet und hat Lust,  
daselbst zu wohnen.

„Dies ist Meine Ruhe ewiglich, hier will Ich woh-  
nen; denn es gefällt Mir wohl.

Ich will ihre Speise segnen und ihren Armen  
Brots genug geben.

Ihre Priester will Ich mit Heil kleiden, und ihre  
Heiligen sollen fröhlich sein.’,

Geliebte im HErrn!

Am Schluss der Oktave des heiligen Pfingstfestes  
- möchten wir da nicht noch einmal unsern Blick auf  
die großen Taten Gottes werfen, die dort geschahen,  
und unter dessen Segen und Gnade auch wir heute  
noch stehen? Die Kirche ist das Zion, das der HErr  
erwählet. Sie ist durch den Geist Gottes lebendig ge-  
macht in Christo. Der Heilige Geist kam auf sie herab

- plötzlich. „Als der Tag der Pfingsten erfüllt war, waren sie alle einmütig beieinander. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel wie eines gewaltigen Windes und erfüllte das ganze Haus, da sie saßen“ (Ap.-Gesch.2, 1-2). Die Kirche Gottes ist eine Auswahl. Nicht auf alle kam der Heilige Geist herab, nur auf die, die der HErr erwählt hatte. „Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren gottesfürchtige Männer aus allerlei Volk, das unter dem Himmel ist“ (V. 5). Von ihnen heißt es nicht, dass sie den Heiligen Geist empfangen - dennoch gottesfürchtig. Also, die Kirche Gottes ist eine heilige Auswahl von Gott. Durch Gottes unendliche Gnade, durch die Glaubens-treue unserer Väter hat es Gott gefallen, auch uns zu erwählen. Er hat Lust, bei uns zu wohnen. Ist es auch unsere größte Lust, bei Gott zu sein? Ist nicht das Ziel der Kirche der Himmel? Mit himmlischen Gaben und Kräften der zukünftigen Welt, des Himmels, hat Er sie ausgestattet, Seinen Heiligen Geist gesandt, bei ihr und in ihr zu wohnen. Ihre Herrlichkeit ist die Herrlichkeit Jesu. Gott hat Lust in Zion, der Kirche, zu wohnen - schon jetzt in ihr zu wohnen. Dieses Wohnen des HErrn in Seiner Kirche ist nicht etwas Zukünftiges, wie es in der Offb. 21,3 heißt: „Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen“. Das ist die erfüllte und vollendete Herrlichkeit, die der Apostel schaute. Zu dieser bereitet Gott Seine Kirche; dazu hat Er die Ämter, Gaben, Gnadenmittel und

Segnungen gegeben, dass dies erreicht werde. Gott wohnt durch den Geist in Seiner heiligen, abgesonderten Kirche - dies Wohnen Gottes in uns noch sehr Unvollkommenen, weil wir Ihn oft viel und schwer behindern.

Wie herrlich war die Kirche im Anfang, dass sich alle entsetzten vor der Herrlichkeit, die Jesus in den Aposteln offenbarte, und Furcht kam alle Seelen an. Ein mächtiges Zeugnis konnte der HErr ablegen durch die Apostel. Es wurden hinzugetan bei dreitausend Seelen (Ap.-Gesch.2,41). Von Jesum heißt es Joh.1,14: „Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen Seine Herrlichkeit.“ Die Herrlichkeit der Kirche wurde gesehen und erkannt im Anfang. Diese Herrlichkeit der Kirche will der HErr offenbaren. Sie soll jetzt schon gesehen werden. Sie soll immer herrlicher, vollkommener werden - der Kirche Herrlichkeit soll geschaut werden. Aber noch ist dieselbe verdeckt. Die Herrlichkeit der Kirche wird erst dann erscheinen, sichtbar werden, wenn die Auferstehung und Verwandlung geschieht. Warum ist die Herrlichkeit Jesu noch nicht so gesehen? Weil die Kirche nicht so willig war, Ihm sich ganz hinzugeben. Sie hat Ihm widerstanden. Aber dennoch wird Jesus Sein Werk durch den Heiligen Geist hinausführen.

Allezeit hat der Mensch seinem Schöpfer widerstanden, und die widerstrebten erreichten das Ziel der Gnade Gottes nicht. Auch bei der Kirche Gründung waren solche da, die dem HErrn widerstanden, andere hatten's ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins (V.13). Andere, die sich im Glauben hingaben, erreichten das Ziel der Gnade, und Gott wirkte mächtige Taten, Zeichen und Wunder. Er bekräftigte ihr Wort durch mitfolgende Zeichen. - Also auch jetzt vor der Wiederkunft Jesu. Wollen wir uns Ihm nicht hingeben, wollen wir widerstehen, dann erreichen wir es nicht.

O, Lasst uns willig sein und Ihm uns hingeben im praktischen Leben. Alles andere, aller Glaube mit den Lippen hat keinen Wert vor dem HErrn. Dem HErrn zu dienen in der Tat und Wahrheit, getrieben von dem Heiligen Geist, getötet an dem bösen Herzen und des Leibes Gliedern, starke Helden in der Selbstüberwindung durch den Glauben, - die werden die Herrlichkeit Jesu schauen und gelangen zur Vollendung. Hingabe im Geiste! Darum hat auch der HErr noch einmal eine Fülle des Heiligen Geistes an dem heiligen Pfingstfest gegeben, damit wir nun im praktischen Leben willig seien, Jesu Werk zu wirken, getrieben von dem Heiligen Geist. Im Evangelium Matthäus Kap.25,31-40 (in Seiner Rede vom Jüngsten Gericht), da wird uns gezeigt, wie gerade der HErr darauf sieht,

ob der Heilige Geist Seine Liebe, Langmut, Freundlichkeit uns offenbaren konnte.

Und wahrlich, Geliebte im HErrn, darin wird offenbar, was in den Kindern Gottes ist. Ob die Welt - oder Jesus, die Liebe, in uns wohnt, die Liebe, die bedeckt die Menge der Sünden. Ach Geliebte, darin hat es viel bei uns gefehlt. Und darin sind wir nicht völlig erfunden, fehlgeschlagen. Aber Gottes Gnade und Liebe schlägt nicht fehl. Er will erfüllen, was Er verheißt hat, und etliche werden es erreichen.

Was hat die Kirche am Tage vor Pfingsten im ersten Gebet bekannt?: „Wir aber, o HErr, haben Deine Furcht von uns gestoßen; ... Niemand nimmt die Wahrheit von denen an, welche Du verordnest, ... Die Krone ist von unserem Haupte gefallen: Wehe uns, dass wir so gesündigt haben.“ Ja Geliebte: Dazu hat der Heilige Geist die Gemeinden getrieben am Tage vor dem heiligen Pfingstfest. Solches Bekenntnis kann nur der Geist Gottes über die Lippen derer bringen, die sich schuldig fühlen. Und ist es nicht wahr, Geliebte, haben wir nicht alle gefehlt in der Liebe zu Gott und den Brüdern? Und ist die Gottesfurcht, die Liebe zu Gott und den Brüdern nicht innig vereint miteinander? Können beide voneinander getrennt werden? Haben wir nicht gar zu oft Ruhe auf Erden gesucht, und die Ruhe und den Frieden in Jesu fahren lassen?

Und wie kam solches? Weil das Leben aus Gott, der Geist Gottes, das Leben Christi, durch allerlei Sorge, Betrübniß, Anfechtung, Hader, Neid zurückgedrängt war. Denn das, was in uns ist aus Gott und von Gott, das sehnt sich nach Gott und kommt zu Ihm zurück und offenbart sich in Sehnsucht, Gottesfurcht und Werken der Liebe, wodurch dann die Herrlichkeit des Menschgewordenen offenbart wird. Und wodurch wird Christi Herrlichkeit in uns am meisten offenbart? Durch tätige Werke der Liebe und Barmherzigkeit - und der tägliche Kampf der Leiden und Trübsale, Ungerechtigkeiten und Lieblosigkeit, sie geben uns viel Ursache und Veranlassungen dazu.

Ach, Geliebte im HErrn! Wir sind am Ende der christlichen Haushaltung angekommen. Das Ende bedarf viel Liebe, die bedecken und vergeben kann die Menge der Sünden. Solches ist uns von Anfang, als wir an Gottes Werk gläubig wurden, nicht gesagt. Da war ihr HErr bei uns in den Aposteln. Und welche Kraft hatten wir da? Der HErr sagt es uns im Johannes-Evangelium Kap. 15 und 16: „Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen Ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird zeugen von Mir“ (Kap. 15,26), und ferner: „Solches aber habe Ich euch von Anfang nicht gesagt; denn Ich war bei euch“ und: „Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht tra-

gen“ (Kap.16,4 +12). - Gott verfährt sehr väterlich in großer Liebe mit uns als Kinder. Und, Geliebte im HErrn: Wie reich hat der HErr uns gemacht unter den Aposteln, und welche Freude und welchen Frieden haben wir geschmeckt, als wir die Gabe des Glaubens an die Wiederkunft Jesu wieder empfangen? Jesus sprach einst: Das ist aber der Wille des Vaters, der Mich gesandt hat, dass Ich nichts verliere von dem, das der Vater Mir gegeben hat (Kap.6,39). Was ist uns denn geblieben? Haben wir nichts verloren? Was suchen wir? Was wir tragen ist unserer Sünden Frucht. Was suchte der Lahme vor des Tempels Tür? Petrus aber sah ihn an und Johannes, und Petrus sagte ihm: „Silber und Gold habe ich nicht“ (Ap.-Gesch.3,6). Hätte er das gesucht, so hätte er nicht gesund werden können. Suchen wir noch die Welt? Das ist nicht, wozu der Geist Gottes treibt; dann kann Gottes Herrlichkeit nicht offenbart werden an uns und können nicht das Zion sein, das der HErr erwählet und Lust hat, daselbst zu wohnen! Nun, Gott hat Wohnung in Seiner Kirche gemacht, und wie besonders nahe hat der HErr sich mit uns vereint in diesen letzten Tagen. Wie hat der HErr zu uns geredet von Angesicht zu Angesicht, mit wie vielen Liebesworten, damit Er nun schleunigst eine dauernde Wohnung, eine herrliche Wohnung aufrichte. Ist es nicht nur ein Vorgesmack, die ersten Tropfen jener Herrlichkeit, die an

uns soll geoffenbart werden, wenn Gott Seine Hütte mit Seinen Heiligen auf dem Berge Zion aufrichtet?

Geliebte im HErrn! Wenn es schwerfällt, die Welt mit allen Leiden und Anfechtungen zu überwinden, im Glauben, in Frieden und Liebe zu bleiben: so gedenket an den, der in den Tagen Seines Fleisches so viel Widerspruch erduldet, der viel Gebet und Flehen mit starkem Geschrei und Tränen zu Gott geopfert hat und erhört und errettet worden ist vom Tode, der gesetzt ist zur Rechten auf den Stuhl Gottes. Er gibt Kraft und Stärke denen, die Ihn suchen und Seine Ehre. Und wenn Niederlagen im Kampf über uns kommen, so dient es dazu, dass wir trachten und ringen, zur Auferstehung zu gelangen, zur Offenbarung der Zeit, wo die wahrhafte Hütte Gottes bei den Menschen aufgerichtet wird; wo Gott alle Tränen abwischen wird von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen (Offenb.21,4).

Im Kampf mit der Welt und dem Fleisch ist keine Macht in dieser Welt zu finden, allein die Macht und Kraft des Heiligen Geistes, die Kräfte der zukünftigen Welt, die Ämter, Ordnungen und Gnadenmittel, die der HErr Seiner Kirche gegeben hat. O, Lasst uns starke Helden sein in und mit ihnen. Gehen und

kämpfen wir mit diesen Waffen. O, dann gewiss ist der Sieg unser, und die Freude und Hoffnung wird immer mächtiger und wird uns zum Schauen Gottes bringen.

Wie sehnt der HErr sich nach der Vollendung Seines Werkes in der Gesalbten Schar unter den Aposteln; Er möchte Seine ganze Kirche und allen Völkern Sein Heil zuwenden. Ist unsere Sehnsucht auch nach der Herrlichkeit Gottes, der Hütte bei den Menschen, dass der Satan verworfen wird und der Tod, alles Leid und Elend aufhöre für alle und für Christum? Denn so stehet es im Buch Jesaja im 66. Kapitel geschrieben:

„Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich über sie, alle, die ihr sie lieb habt; freuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen seid! (V. 10)

Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet; ja, ihr sollt an Jerusalem ergötzt werden. (V. 13)

Denn siehe, der HErr wird kommen mit Feuer und Seine Wagen wie ein Wetter, dass Er vergelte im Grimm Seines Zorns und mit Schelten in Feuerflammen. (V. 15)

Und Ich kenne ihre Werke und Gedanken. Es kommt die Zeit, dass Ich sammle alle Heiden und Zungen, dass sie kommen und sehen Meine Herrlichkeit.

Und Ich will ein Zeichen unter sie geben und ihrer etliche, die errettet sind, senden zu den Heiden, gen Tharsis, gen Phul und Lud zu den Bogenschützen, gen Thubal und Javan und in die Feme zu den Inseln, da man nichts von Mir gehört hat, und die Meine Herrlichkeit nicht gesehen haben; und sollen Meine Herrlichkeit unter den Heiden verkündigen.

Und sie werden alle eure Brüder aus allen Heiden herzubringen, dem HErrn zum Speisopfer, auf Rossen und Wagen, auf Sänften, auf Maultieren und Dromedaren gen Jerusalem, zu Meinem heiligen Berge, spricht der HErr, gleichwie die Kinder Israel Speisopfer in reinem Gefäß bringen zum Hause des HErrn.

Und Ich will aus ihnen nehmen Priester und Leviten, spricht der HErr.

Denn gleichwie der neue Himmel und die neue Erde, die Ich mache, vor Mir stehen, spricht der

HErr, also soll auch euer Same und Name stehen.

Und alles Fleisch wird einen Neumond nach dem andern und einen Sabbat nach dem andern kommen, anzubeten vor Mir, spricht der HErr.

Und sie werden hinausgehen und schauen die Leichname der Leute, die an Mir übel gehandelt haben; denn ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen, und werden allem Fleisch ein Gräuel sein.“ (V. 18-24)

Freuet euch mit Jerusalem, der Kirche.

Amen.